

mann mit dem Herrn Capitain, die Frau Ober-  
Fisch-Fuchs-Frosch-Vogel-Jägermeisterin mit  
dem Herrn General-Land-Brand-Kassen-Com-  
missarius zusammen spielen läßt, und nachdem  
man einige Stunden Karten gespielt, auch  
wohl gar an den V'Hombre-, Whist- oder  
Boston-Tischen gespeist worden, waren alle  
diese Personen nicht etwa mit den nicht spie-  
lenden, doch auch ehrlichen Leuten in Gesell-  
schaft, sondern jeder blieb hübsch bei seines  
Gleichen. — Wie ganz anders, sage ich Ih-  
nen, ist es jetzt. Diese eben erwähnten Damen  
kommen zusammen, trinken ihr Täschchen Thee,  
und halten sich zwar auch ein wenig über die  
narrische Mitwelt auf, aber anstatt zu den  
Karten zu greifen, nehmen sie Vorrik's emp-  
findsame Reisen durch Frankreich und Italien  
zum Vorlesen in die niedlichen Hände. Hof-  
fentlich werden wir nun bald „vom Belt bis  
an den Moselstrand, bis an die Apenninenwand“  
solche gelehrte Frauen-Vereine entstehen sehen.

Schließlich ersuche ich Sie noch im Namen  
unserer gelehrten Damen, da wie Sie wissen,  
wir hier keine Buchhandlung haben, diesen  
dann und wann einige Lectüre zu schicken;  
denn um diese sind sie in der That sehr ver-  
legen.

### Bestimmung

des Ehternacher Krankensaales,  
vorgetragen bei dessen Eröffnung.

Hier, meine geehrteste Herren,  
Ist der Saal,  
Gewidmet von Ihnen  
Der Pflege armer Kranken;  
Geräumig, lustig und hell,  
Und abgetheilt in zwei Hälften;  
Die eine für Männer bestimmt,  
Den Weibern die andere.  
Dorn zum Gange hin, ist das

Kaminversehene Vorzimmer  
Und nach hinten schließen daran  
Noch einige Nebengemächer.  
Reinlichkeit, Ordnung und Stille  
Herrschen im ganzen Lokale.  
Zwar ist es nicht groß  
Und Erstaunen erweckend,  
Wie Werke der Macht und des Reichthums;  
Aber rührend sein Anblick  
Dem gefühlvollen Bruder;  
Denn hier wird treu  
Des Armen ganzer irdischer Reichthum,  
Der Gesundheit göttliche Gabe  
Unter heiligem Siegel bewahret;  
Fließet eine unversiegbare Quelle  
Verlängernden Lebens für ihn.

Dort liegt in eigner Hütte der Kranke,  
Auf hartem Lager die schmerzhaften Glieder  
ausstreckend,

In ärmliche Lumpen gehüllet  
Und selbst eines Labetrunks mangelnd.  
Schon ringen um ihn der Tod und das Leben.

Hier aber erweckt das Mitleiden  
Seine jüngere Schwester, Barmherzigkeit.  
Nun tragen liebende Hände den Kranken hieher,  
Waschen und reinigen ihn,  
Legen bequeme Kleidung ihm an  
Und in dieser weichen Betten eines, sanft ihn  
nieder.

Gleich tritt die gottgeweihte Jungfrau ans Bett;  
So durch tröstlichen Zuspruch  
Seine niedergeschlagene Seele ermunternd,  
Als durch Speise und Trank  
Den ermatteten Körper erquickend.  
Auch den Arzt führt sie herbei,  
Daß untersuche er der Krankheit Art  
Und verordne das schickliche Mittel.  
Von nun an wird der Kranke besorget,  
Als pflegete seiner die leibliche Mutter.  
Daher wirkt nun auch der Pflanzen und Steine  
heilende Kraft,